

Feindt ingehalten / biß das auff den Abendt zwen  
 Schottische fehnlein ankamē / die Friesen so daselbst  
 die Wacht hatten / zu entsetzen. Des andern tags hat  
 man sich beschanzen / vnd gegen dem Abendt die  
 Lauffschanzen angefangen zu machen mit fünffzeben  
 fehnlein Knechten / Nemlich / fünff von dem Frieſi-  
 ſchen Regiment / 4. von dem Engliſchen / 4. von dem  
 Schottischen / vnd zwen von des Graffen vō Solms  
 Regiment: die Friesen für d̄ Steinfort / die Schot-  
 ten mit des von Solms Bolet für der Kirchfort /  
 die Engliſche zwischen benden Pforten. Denselben  
 Abend ward d̄ Schottische Capitein Wadel in dem  
 Lauffgraben zu todt geschossen. Graff Moris hat 12.  
 stück Geschuß dahin lassen bringen / welche er den 21.  
 August. des Nachts ließ stellen / vnd folgenden Tags  
 mit etlichen schießen. Die nächste Nacht darnach  
 ist man auß dem Quartier der Friesen mit dem  
 Lauffgraben kommen / biß auff den Stadtgraben  
 hinan / der eng vnd tieff war. Vnd dieweil  
 man an anderen orten durch das böß vnd regenwet-  
 ter so weit zu gelangen verhindert worden / ist den 2.  
 Septembris noch nicht geschossen worden / wie  
 Graff Moris wol verordnet / mit diesem fürnemen /  
 inmittelst sich zu lägeren auff das Bollwerck so  
 außerhalb der Statt lag. Vnder des hat d̄ Guberna-  
 tor von Mōrs Andreas de Miranda / ein Spanier /  
 wider eings verhoffen / auß mangel Puluers / einen  
 Frommenschlager gleich nach dem Mittag an G.  
 Morisen gesand / mit begehren zween Botschafft  
 die jenige die er hinaus sendē würde hinein zu schieckē  
 die Statt vnd Schloß zu vbergeben. Also hat Graff  
 Moris den Herrn von Gistel / des Herrn vō Solms  
 Leutenant (dessen Schwieger Neutter auch in der  
 Statt war) nebe dem Capitain Inghaffen / hinein  
 Ob geschickt.